

METZINGEN

REUTLINGER GENERAL-ANZEIGER



Die Nachtwanderer
Thomas Ruf, Ghe-
net Brunner und
Gertrud Kleineiken-
scheidt (rechts) zei-
gen auf dem Kel-
ternplatz Flagge

FOTOS: PFISTERER

Soziales – Die Metzinger Nachtwanderer sind 2025 zu typischen Jugendtreffpunkten durch die Stadt gelaufen

»Jugendliche wünschen sich Plätze«

VON MARKUS PFISTERER

METZINGEN. Durch manche Köpfe spukt noch das Klischee: Jugendliche lärmen und vermüllen in Cliquen öffentliche Plätze. Die Metzinger Nachtwanderer, Menschen, die regelmäßig durch die Stadt gehen und typische Jugendtreffpunkte aufsuchen, bekommen ein differenziertes Bild zu sehen: junge Leute, die sich einfach treffen wollen, locker reden, fröhlich und friedlich sind. »Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe«, sagt Thomas Ruf aus Bad Urach, der seit 2020 mitläuft.

»Sie wünschen sich Plätze und Räume«, weiß Gertrud Kleineikenscheidt, als Frau der ersten Stunde seit 2011 bei den Metzinger Nachtwanderern dabei.

Einer dieser Räume war mal das Café Campus am Bahnhof, das der Jugendgemeinderat liebevoll renovierte und 2017 öffnete. Betreut wurde es von einem Verein, der sich inzwischen aufgelöst hat. »Aktuell wird das Gebäude für die Integrationsarbeit genutzt«, informiert die städtische Pressesprecherin Susanne Berger, »hier treffen sich Gruppen von Ukrainerrinnen und Ukrainern und bieten Sprach-

kurse und psychologische Unterstützung für andere Geflüchtete aus der Ukraine an.«

Damit fällt das putzige Häuschen als Jugendtreffpunkt offenbar aus. »Letzte Versuche der Wiederöffnung sind daran gescheitert, dass sich keine ausreichend große Gruppe von interessierten Jugendlichen gefunden hat, die auch bereit waren, verpflichtende Aufgaben im Campus zu übernehmen«, erläutert Berger weiter. Wo sind die Treff-Alternativen? »Am Kelterplatz gab's mal Riesenprobleme«, sagt Kleineikenscheidt, »jetzt sind viele auf dem Hugo-Boss-Platz.« Wo sie kein Dach über dem Kopf haben. Manche an der Skaterbahn im Freizeitgelände Bongertwäsen, die die Nachtwanderer nicht innenstadtnah genug finden. Ältere Jugendliche gehen in den Club Thing, jüngere oft ins Jugendhaus. Doch dort krankt es nach Beobachtungen der Nachtwanderer am »Personalmangel. Freitags ist nur noch für zwei Stunden geöffnet«, sagt Ghenet Brunner, »früher war es ein Haus für alle.« Sie meint damit die über 40-jährige Amtszeit von Jugendhausleiter Uwe Noppel. Doch der ist im Ruhestand, und sein

»Nachfolger hat aufgehört.« Im Rathaus weist man darauf hin, dass nach den »großen personellen Veränderungen im Jugendhaus in den letzten Jahren« das Team jetzt wieder gut aufgestellt ist. »Es ist voll besetzt«, sagt Susanne Berger, »im Jugendhaus arbeiten aktuell vier Personen.« Insgesamt seien die Stellen dort in den vergangenen Jahren ausgebaut worden. »Zu Schließzeiten kam es in den letzten Monaten wegen Krankheitsfällen, dies betraf aber keine längeren Zeiträume.«

»Zu wenige junge Leute,
die im Café Campus
verpflichtende Aufgaben
übernommen hätten«

Aktuell ist das Jugendhaus montags bis donnerstags von 14 bis 20 Uhr auf, weitere Termine können vereinbart werden. »2025 wurde zudem der jugendkulturelle Bereich deutlich ausgebaut.«

Mitspracherechte über ihre Interessen haben Jungerl und Mädchen, junge Frauen und Männer in Metzgingen derzeit eher projektbezogen, etwa bei der Ideenfindung für das Ganzjahresbad oder das Mobilitätsentwicklungskonzept, aber nicht in einem festen Gremium: Einen Jugendgemeinderat gibt es seit dem ersten Coronajahr 2020 mangels genügend Kandidatinnen und Kandidaten nicht mehr. Für Oberbürgermeisterin Carmen Haberstroh ist das kein Manko: »Ich vermisse aktuell nichts«, hat sie bei ihrer Halbzeitbilanz im vergangenen Sommer bekannt. Ihr genügt die projektbezogene Einbringung der Jugendlichen. Von diesen selbst gestemmt großen Vorhaben wie dem Café Campus oder früher dem Dirtpark an der Nordtangente, die vielen zugutekommen, sieht man in der Stadt seither aber nicht mehr. Gertrud Kleinei-

kenscheidt, die frühere Grünen-Gemeinderätin, wünscht sich denn auch wieder einen JGR als ständige Interessenvertretung junger Menschen. »Man muss sie an die Demokratie heranführen.« Die Stadtverwaltung könne Impulse geben, die Werbetrommel rühren, den JGR als attraktive politische Form, durch die sich etwas bewegen lässt, wieder mehr in den Fokus stellen. »Jugendliche sind nicht desinteressiert«, ergänzt Thomas Ruf.

Das Gremium könnte auch mehr Events für Jugendliche in Metzgingen organisieren, Partys zum Beispiel – ein Wunsch, den die Nachtwanderer auf ihren Rundgängen durch die Stadt immer wieder mal hören. Die ehrenamtlich Engagierten um Thomas Ruf, Ghenet Brunner und Gertrud Kleineikenscheidt sind zu zehnt – so viele wie beim Start 2011, der auf Initiative des langjährigen Streetworkers Patrick Differt zurückging. Sie sehen sich zahlenmäßig gut aufgestellt und sagen (Kleineikenscheidt) trotzdem: »Bedarf ist immer da.«

»Man muss Jugendliche
an die Demokratie
heranführen. Sie sind
nicht desinteressiert«

Gelaufen wird meist in der warmen Jahreszeit, freitags ab 20/20.30 Uhr. Die Metzinger Nachtwanderer haben nicht nur an Mitwandernden, sondern auch an Kleidung Bedarf. Hat in der Vergangenheit Hugo Boss die mit auffälligen gelben Schriftzügen versehenen blauen Jacken gesponsert, ist der Modegigant inzwischen ausgestiegen. Jetzt suchen die Engagierten Spenden. Damit sie auch in Zukunft gut erkennbar das tun können, wofür sie stehen: »Wir wollen Brücken bauen.« (GEA)

www.die-nachtwanderer.de



Das schmuck hergerichtete Jugendcafé Campus beim Metzinger Bahnhof ist geschlossen. Hier wird jetzt ukrainische Integrationsarbeit geleistet.

Geschichte – Erste Sonntags-Matinee des Zimmermann-Geschichtsvereins nach dem Tod von Günter Randecker

W... ..